

# Aradul Zepitruing

Verantwortlicher Schriftleiter: **M. Pitts.**  
Schriftleitung und Verwaltung: **Arad, Piața Pievel 2.**  
Fernsprecher: 16—39. **Postfach-Conto: 87.119.**

Folge 92. **22. Jahrgang.**  
**Arad, Freitag, den 8. August 1941.**

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arad, unter Zahl  
87/1938.

## Bolschewiken-Propaganda

Bolschewiken sind nicht Russen, — zummindest nicht Russen wie sie bis zum Jahre 1916 im Zarenreich lebten und dies bewährten. Bolschewiken sind im Wesen und zum Hauptteil Juden und von diesen gekaufte minderwertige Leute, die im ehemaligen Zarenreich und sonstwie aus verschiedenen Gründen zu keiner festen Stellung, Erwerb und gestitteten Leben ankommnen beziehungsweise sich emporarbeiten konnten. Was heute wirklich kämpft, ist eine durch Propaganda und kommunistische Erziehung willenlose, kadavergehorsame Masse ausereuropäischer Völkerschaften, deren Kampf eine aus eingeflüßter Furcht hervorgerufene und diktirte verzweifelte Verteidigung ist, in deren Unterbewußtsein jedoch ein Gedanke immer deutlichere Formen annimmt, — die Befreiung von diesem jüdischen Joch.

Die wirklichen Russen wurden, wie dies ja zur Genüge bekannt, von den jüdischen Bolschewiken teils durch Mord, teils durch Zwangsarbeiten bis zum Tode, oder durch Verbannung entfernt. Wenn heute von einer Bolschewiken-Propaganda gesprochen wird, so muß dieser Benennung das Wort „jüdisch oder Jude“, beigefügt werden, wobei diese Beifügung nicht als Doppelbezeichnung zu werten ist, sondern nur dazu dienen soll, der Allgemeinheit vor Augen zu führen und dieser immer wieder zuzurufen, daß Juden die Führer und Helfer im heutigen bolschewistischen Rußland sind.

Wenn heute der Moskauer Radiosender die Nachricht über das Verhalten der deutschen Truppen in den eroberten Sowjetgebieten verbreitet, daß diese morden, brennen und rauben, so ist dies die Propaganda, die nur jüdischer Geist und Mentalität erfinden kann. In der Verdrehung der Tatsachen, wie sie der in Juden Händen befindliche Moskauer Sender in die Welt schreit, liegt die ganze Bosheit, Grausamkeit, Bgge, Synkretismus die den jüdischen Charakter formen. Was jüdisch: GPU-Beamten und deren minderwertige Helfer an der Bevölkerung in den befreiten Gebieten verbreiten, trachtet die jüdische Bolschewiken-Propaganda nun den über alles erhabenen deutschen Truppen anzulasten. Heute, wo die toten und lebenden Zeugen, das Untermenschentum der Bolschewiken anfallen, suchen diese letztern durch Fälschung und Bgge ihre Taten als von andern begangen hinzustellen. Die Kette von Handlungen wie sie bisher begangen wurden, weist jedoch in Gestalt und Ausdruck unzweideutig und unwiderleglich auf jüdisch-bolschewistische Wesen.

Zu dieser Kette gehören auch die Ereignisse in den Südstaaten Amerikas, der Fall Belmonte in dem reine jüdisch: Fälschung die vom Präsidenten der USA im Auftrag seiner jüdischen Helfer und Berater begangen wurde, typisch zum Ausdruck kommt. Der Diebstahl am deutschen Diplomatengrad stammt aus denselben Köpfen und weist auf die gleichen Absichten hin, die das Untertum der Welt der Wache gegenüber strapuzlos verfolgt.

Der Kriesenkampf der heute an der Ostfront ausgetragen wird, gilt nicht dem verführten russischen Volke, wie dies der Führer in seiner Erklärung am 22. Juni zum Ausdruck brachte, er gilt der Vernichtung des jüdischen Kommunismus durch von die Welt in jüdische Abhängigkeit gebracht wer-

## Sondermeldungen des OKW

# 825.000 russische Gefangene

### 13.145 Panzerkraftwagen, 10.300 Geschütze u. 9.082 Flugzeuge erbeutet Die 4 größten Schlachten der Weltgeschichte sind beendet

Berlin. Das OKW gab heute eine Ankündigung über die Ereignisse an der Ostfront bekannt in welcher darauf hingewiesen wird, daß mit Rücksicht auf die Tatsache, daß die Sowjets über den Stand

der Operationen an der Front nicht orientiert waren, die größte Zurückhaltung in den Meldungen geübt werden mußte, um dem Gegner keine militärisch wichtigen Anhaltspunkte zu geben.

Hierbei mußte auch der Wunsch des deutschen Volkes, Nachrichten über die Operationen zu erhalten zurücktreten und die dadurch entstandenen Ungewissheiten und Sorgen in Kauf genommen werden.

## Deutsche Flieger bombardierten Artillerietransportschiffe in Nordafrika

Berlin. (R) Laut Meldung des OKW wurden gestern über dem Kanal 3 britische Jagdflugzeuge von deutschen Fliegern abgeschossen.

ebenfalls wurde der Hafen von Sidi el Barran angegriffen wo Schiffe, die mit Geschützen beladen waren, bombardiert wurden. In der Nacht vom 4. auf den 5. August wurde der Flugplatz von Ismailia neuerdings mit Bomben belegt.

In vier Sondermeldungen gab das OKW der deutschen Wehrmacht die bisherigen Erfolge an der Ostfront, die seit Beginn der Offensive vom 22. Juni bis heute hier erzielt wurden bekannt.

In der vierten Sondermeldung wird ein Gesamtüberblick gegeben laut welchem in den bisherigen Kämpfen insgesamt 825.000 Gefangene gemacht, 13.145 Panzerwagen, 10.388 Geschütze, 9082 Flugzeuge, teils vernichtet teils erbeutet wurden.

Der obige Erfolg erhöht die kühnsten eigenen Erwartungen, wobei in Betracht zu ziehen ist,

daß die blutigen Verluste der Sowjets die Zahl der Gefangenen um ein Vielfaches überschreiten. Uebermenschliches hat die deutsche Armee in diesen Kämpfen geleistet die mit der Zerschlagung der feindlichen Hauptkräfte bei Smolensk endeten.

Im Bewußtsein der unerschlichen eigenen Ueberlegenheit und in der Gewißheit in den Endsieg, wird die deutsche Armee den Kampf bis zur gänzlichen Vernichtung der Sowjets fortsetzen.

## Sowjets verloren 2 Millionen Mann

Davon sind eine Million Tote und eine Million Gefangene  
Rom. (DD) Virginio Garba stellt im „Giornale d'Italia“ fest, daß die Sowjets bisher mehr als eine Million an Toten und mehr als eine Million Soldaten an Gefangenen verloren haben.

## Churchill und Roosevelt treffen sich in Kanada

Ottawa. (R) Wie die Havas-Agentur meldet, ist Churchill laut Mitteilung der Radiostation Kanada dort mit Flugzeug eingetroffen. Churchill und Roosevelt werden

sich auf der Nacht des Präsidenten treffen. Die Zusammenkunft wird in den kanadischen Gewässern voraussichtlich bei New-Branswick stattfinden.

## Gemeinsame deutsch-rumänische Grenze

Der Berliner Berichterstatter der „Sztarna Biastra“ bemerkt zur Einverleibung Ostgaliziens zum polnischen Generalgouvernement, daß dadurch die gemeinsame deutsch-rumänische Grenze verwirklicht worden sei. Die Eisenbahnlinie Czernowitz-Lemberg-Krakau führe nun durch ein fremdes Gebiet mehr, was für

den deutsch-rumänischen Warenverkehr von einer außerordentlichen Bedeutung sei. Die wirtschaftliche Entwicklung der Bukowina und der Moldau sehe dadurch einer glänzenden Zukunft entgegen.

den soll. Er wird geführt von Europa, dessen Völker durch den Führer lebend geworden und die ihnen drohende Gefahr erkannt haben. Er wird geführt bis das unter jüdischer Führung und Druck bestehende England und Amerika vom Judentum endgültig befreit ist und christliche Wesen allein die Welt beherrschen.

## General Antonescu erklärt

Bessarabien wird eine blühende Provinz  
Berlin. (R) Die „Neue Leipziger Tageszeitung“ befaßt sich in einem Artikel mit den Zerstörungen die von den Bolschewiken in Bessarabien begangen wurden und zitiert dabei die Erklärungen des Staatsführers General Antonescu.

## Das Sowjetoberkommando

über die Geschehnisse an der Ostfront unorientiert  
Berlin. (R) Das Sowjetoberkommando behauptet, Cholm und Bielaja Lischerskoma befinden sich noch in Sowjetland, wogegen die beiden Städte durch die deutschen Truppen schon längst erobert wurden. Daraus ist ersichtlich, daß das Sowjetoberkommando nicht weiß, was an der Front geschieht.

„In Bessarabien, sagt General Antonescu, erwartet uns eine außerordentlich schwere Aufgabe, aber wir fürchten sie nicht und werden das Land in eine blühende Provinz umwandeln.“

### Leistungen eines einzigen deutschen Eisenbahnregimentes im Osten

Berlin. (R) Ein deutsches Eisenbahnregiment reparierte im Osten seit dem 22. Juni rund 1000 Kilometer Eisenbahnlinien. 520 Kilometer der breitspurigen Sowjetlinien aber wurden in normalspurige umgestaltet. Schließlich wurden 420 Kilometer neue Schienen gelegt.

### Führer der deutschen Volksgruppe in Kroatien bei Pawelitsch

Wie aus Agram berichtet wird, hatte der Führer der deutschen Volksgruppe in Kroatien, Altgaber, eine längere Aussprache mit dem Staatschef Dr. Pawelitsch über die rechtliche und wirtschaftliche Lage der deutschen Volksgruppe in Kroatien.

### Dollar und englisches Pfund

für Mitteleuropa wertlos

Budapest. Die ungarische Nationalbank hat die Notierung des Dollars und des Pfunds Sterling mit der Begründung eingestellt, daß die beiden Währungen für Mitteleuropa keine praktische Bedeutung mehr besitzen.

### Zufia behauptet

### England hat kein Recht

sich in Europa-Angelegenheiten zu mischen

Sofia (R). So die bulgarische Presse, wie auch die Öffentlichkeit sind vom englischen Plan über die Neuorganisation Europas aufs tiefste empört. Allgemein ist man der Auffassung England habe nicht das Recht sich in die Angelegenheiten des europäischen Kontinents, den es ausgepumpt hatte, einzumischen.

### Brasilien soll für die USA herhalten

Rom (R). Stefani meldet, daß das USA-Blatt „Times Herald Tribune“ die sensationelle Nachricht brachte, laut welcher die USA-Regierung die brasilianische ersuchte, die Azoren in Besitz zu nehmen. Dies bezahle, weil sie gegen jedwelchen Angriff zu verteidigen.

### Wieder Weizenbrot in der Türkei

Istanbul. Wie die türkische Presse mitteilen weiß, wird am kommenden Montag das türkische Brot wieder ausschließlich aus Weizenmehl hergestellt, nachdem während der letzten Monate gewisse Mischungsvorschriften erlassen worden waren, um das Brotgetreide zu strecken.

### 40 Rundfunkfirmen auf der Wiener Herbstmesse

Berlin. (GRW) An der kommenden Wiener Herbstmesse werden sich ungefähr vierzig führende Firmen der deutschen Rundfunkindustrie sowohl gerätebauende, wie auch Zubehör- und Einzelunternehmen beteiligen.

### Mufti in Agram erklärt

### Die Muselmanen Bosniens und der Herzegowina

sind glücklich über Befreiung vom Serbenjoch

Agram (R). Wie das DNB meldet, gab Smet Muftic, der Mufti von Agram Pressevertretern die Erklärung ab, daß die Muselmanen von Bosnien und der Herzegowina glücklich seien von der Herrschaft der Serben befreit worden zu sein. Mit Freuden werden sie an dem Neubau des kroatischen Reiches mitarbeiten.

## Der Arader Stadtrat vor der Durchführung besonderer Baupläne

Arad, wie wir erahnen, hat sich der letzte Stadtrat in seiner letzten Sitzung mit der Durchführung verschiedener Bauprojekte beschäftigt. So soll u. a. ein Schwimmbassin im Eminescu-Park errichtet werden, das mit Wasserleitungswasser gespeist wird. Das Reptilbad in der Marosch soll verlegt werden. Es wird in der Nähe der Neuarader Brücke neu aufgebaut. Der dritte Plan betrifft den Bau einer Straße

zwischen Stadthaus und dem neuen Krankenhausbau, die durch den in diesem Raum befindlichen Park führen und zur Abwicklung des Lastenverkehrs dienen soll. Daburich soll bemerkt werden, daß die in diesem Stadtteil befindlichen Häuser infolge Erschütterung durch den Lastenverkehr weitere Schäden erleiden. Mit der Bearbeitung der Pläne wurde die technische Abteilung der Stadtverwaltung betraut.

## Juden der Bulowina müssen Davidstern tragen

Sofortige Hinrichtung bei Gewalttaten gegen Offiziere oder Beamte

Bukarest (R). Im Auftrage des Staatsführers General Antonescu wurden für die Juden der Bulowina besondere Verhaltensmaßregeln ausgeben. Diefen zufolge dürfen:

1. Juden in Gruppen von höchstens 3 Personen in der Zeit von 6—20 Uhr auf den Straßen verkehren.
2. Einkäufe dürfen von ihnen nur in der Zeit von 9.30—11 Uhr gemacht werden. Brot kann ab 6 Uhr früh gekauft werden.
3. Juden dürfen keine Firmen haben.
4. Das Tragen von irgend einer Flagge an jüdischen Häusern oder Geschäften ist ihnen verboten.

5. Die freien Berufe (Ärzte, Advokaten etc.) haben bei den Eingängen der Gebäude in welchen sie amtierenden Judenstern mit der Aufschrift „Jude“ anzubringen.

6. Alle Juden beiderlei Geschlechtes haben auf der linken Brustseite den Judenstern in gelbem Bande im Ausmaße von 6 Zentimeter zu tragen.

7. Juden, die gegen rumänische, deutsche oder öffentliche Beamte, Gewalttaten verüben, werden auf der Stelle hingerichtet. Außer dem Täter werden in solchen Fällen auch die in Bager befindlichen jüdischen Geiseln hingerichtet.

## Neuer Preis für Gasmaschinen

Im ersten Amtsblatt ist ein Dekretgesetz des Ministeriums für Landesverteidigung erschienen, durch das das Gesetz über die Beschaffung von Gasmaschinen durch sämtliche Behörden und Unternehmen dahin abgeändert wird, daß diese Gasmaschinen bis zu 1000 Kubikmeter Modell 1935 oder Modell B. R. 1937 oder andere vom Ministerium für Landesverteidigung genehmigte Modelle sein müssen.

Der Preis der Gasmaschinen wird auf 700 Lei ul. Fabrik und 750 Lei bei den Verkaufsstellen festgesetzt.

Dieser Preis gilt auch für Gasmaschinen, die

seit dem 27. Februar 1940 bestellt, aber noch nicht geliefert wurden. Der Verkauf ist von der Zahlung der Umsatzsteuer befreit. Die Änderung des Gesetzes ist einerseits notwendig geworden, weil für die Herstellung neuer Gasmaschinen keine Rohstoffe mehr eingeführt werden können, sodas die „Antigas“-A. G. ermächtigt wurde 150.000 Gasmaschinen M. B. 1937 einzuführen die Erhöhung der Preise ist, andererseits durch die allgemeine Preiserhöhung bedingt worden. Der Preis wird in Zukunft durch das Ministerium für Landesverteidigung festgesetzt werden.

## URANIA - KINO, ARAD

Telefon 12—32.

Vorstellungen um 5, 7.15 u. 9.30 Uhr.

Heute Premiere!

Der größte deutsche Film aller Zeiten:

# „Der liebe Augustin“

mit Paul Häbiger

Mazia Andergast

Hilde Weissner

Man sagt dem lieben Augustin nach, er sei der Vater des Wiener Liedes! Kein anderer als Paul Häbiger ist Kerkel, diese Idealfigur zu verkörpern

Gesang, Musik, Tanz und Humor

In diesem Filmmeisterwerk wird das alte Wien lebendig.

## Todesstrafe in Italien

für Warenhamsterer und ähnliches Verbrechen.

Rom. (Stefani) In Italien ist das Gesetz über die Todesstrafe für diejenigen in Kraft getreten, die absichtlich Warenmangel hervorrufen. Mit dem Tode werden aber auch die Warenhamsterer und die Preiswucherer bestraft.

## Stalins letzter Strohhalm / der Guerillakrieg

Berlin (DNB). Stalins letzter Strohhalm ist der Guerilla-Krieg, an welchem er sich jetzt klammert. Für diesen läßt er nun Frauen-Bataillonen ausbilden, damit sie die verfolgenden verbündeten Armeen den Sowjet-Rückzug je länger bedecken.

## Wem sollen die USA eigentlich helfen?

Newyork (R). Laut „Newyork Post“ befinden sich die USA betreffs der Lieferungen an die Sowjetunion in schwerster Lage. Moskau verlangt vor allem Flugzeuge, doch sind diese für England vorbehalten. Nun sucht man diesbezüglich einen Mittelweg.

## Proportional- u. Sondersteuer

für romanisierte Firmen auf ein Viertel herabgesetzt

Bukarest (R). Laut Ministerratbeschluss wurde das Dekretgesetz vom 10. Januar betreffend die Romanisierung der jüdischen Firmen, bis zum 31. Dezember verlängert. Die Proportional- und 4-prozentige Sondersteuer dieser Firmen wurde auf ein Viertel herabgesetzt.

## Fünf Monate Kerker für einen Waldhüter

Arad. Noch im Februar dieses Jahres traf sich der 32-jährige staatliche Waldhüter Ivan Dumitru in der Gemeinde Kemet (Bihar) nach einer durchzechten Nacht, mit seiner Konubine Maria Ferlea.

Nachdem die Frau getrennt von Dumitru lebte, entstand ein Streit in welchem sich auch der Sohn der Frau, Teodor Ferlea, mischte und schließlich von dem betrunkenen Dumitru so unglücklich in den Bauch gestochen wurde, daß er kurz darauf gestorben ist.

Der Arader Gerichtshof befaßte sich nun mit der Angelegenheit und verurteilte den Mörder zu fünf Jahren Kerker, inbegriffen die bereits abgelaufenen 5 Monaten Untersuchungsfrist.

## Trotz der Enthebung Einberufene, werden entlassen

(R) Wie amtlich verlautbart wird, werden jene Bauern, die trotz ihrer Enthebung einberufen und in der inneren Zone eingesezt wurden, auf Intervention des Ackerbauministeriums wieder entlassen.

# Bei Kiew und Smolensk hat die Sowjetstrategie total verlagert

Berlin (R). Die Reichspresse begleitet den deutschen Wehrmachtsoberbefehl vom Montag über die Verwendung der Einberufung und der Aushebung der Sowjettruppen südlich Kiew und östlich Smolensk mit Kommentaren. Der „Berliner Volksanzeiger“ stellt fest, aus dem deutschen Wehrmachtbericht geht hervor, daß

die Sowjetversuche in die deutsche Fronteile zu treiben, die Lage verbessert haben. Für Versuch, die deutschen Methoden anzuwenden habe verlagert. Um aus der deutschen Umklammerung herauszukommen, hatte der Feind außerordentliche Maßnahmen ergriffen.

gungen entfaltet, mit dem Ziele, die deutschen Panzer- und Infanterietruppen an ihren Angriffen zu verhindern. Dabei haben die Sowjettruppen aber sich selbst gerichtet. Auch die fremden Rundfunksender und Presse stellen fest, daß die Sowjetstrategie jämmerlich verlagert hat.

# Ich zerbrech mir den Kopf



— was die Bolschewiken alles von der Niederwelt erwarten. In der Umarmung des Omega-Sees werden in aller Eile Frauenbataillone aufgestellt. Die Aufgabe dieser Bataillone soll es sein, das Vordringen der finnischen Truppen in die finnische Ostsee im Kleinrieg aufzuhalten, um den regulären Sowjettruppen den geordneten Rückzug zu ermöglichen.

— über einen russischen Massenmord an 200 kleinen Kindern. Ein deutscher Spähtrupp hörte an der Ostfront bei einem Grundungsgang aus einem halbzerstörtem Haus Kindergeschrei. Die Soldaten fanden in dem Haus etwa 200 Kinder im Alter von 1 bis 4 Jahren. Mehrere Kinder waren verwundet. Man hatte es mit einer Anstalt für uneheliche Sowjetkinder zu tun. Das Personal war geflohen und ließ die Kinder in der Feuerzone zurück. Als der Spähtrupp nächsten Tages wieder vorrückte, war das Haus von der Sowjetartillerie in Brand geschossen. Es ist anzunehmen, daß alle Kinder verbrannt sind.

— wie bolschewistische Soldaten Waffen bedienen sollen, die sie noch nie gesehen haben. Deutsche Verbände stehen im mittleren Frontabschnitt auf einer Sowjetdivision, die aus unangebildeten Rekruten bestand. Die Division war erst vor einigen Tagen eingeführt worden. Wie aus den Aussagen der Gefangenen hervorging, wurden sie an Geschützen, Maschinengewehren und sonstigen mechanischen Waffen eingeführt, ohne vorher solche Waffen je gesehen zu haben. Die unter dem Pinau ihrer politischen Kommissare stehenden Sowjettruppen wurden in Nachtlampen völlig aufgerieben.

— wie die amerikanische Hilfe für Rußland aussieht. Laut New Yorker Meldungen erklärte Roosevelt in der Pressekonferenz, daß die Lieferung an die Sowjetunion bar bezahlt werden müsse, da er keine Möglichkeit sehe, auf die Sowjetunion das Münzdarlehen anzuwenden, und die Sowjetunion über genügend Geld verfüge, um die Einkäufe auf den USA-Märkten bar zu bezahlen. Mit einem Wort Roosevelt traut seinen Freunden in Rußland selbst nicht.

— was aus den blühenden deutschen Dörfern nach der Umsiedlung der Volksdeutschen geschehen ist. Der Kriegsberichterstatter Paul Sander schreibt, daß die früheren deutschen Musterdörfer in Bessarabien binnen einem Jahr kommunistischer Verwaltung zu Ruinen geworden sind. Nachdem die deutschen Umsiedler Bessarabien verlassen hatten, brachten die Sowjets Polen aus der Gegend von Lemberg nach Bessarabien. Heute sind die einst einladenden Wohnstätten der früheren deutschen Dörfer in Stille umgewandelt, die von Schmutz und Mist stinken. Die neue Bevölkerung ist in ihrer Faulheit, ihrem elenden Leben und ihrer Schamlosigkeit das Symbol des ganzen bolschewistischen Realismus.

## Deutsche Flugzeuge

wettern auf britische Handelsschiffe los  
Berlin (A). Deutsche Flugzeuge versenkten gestern im Ost-Seegebiet ein 6000-tonniges Handelschiff. Deutsche Aufklärungsflugzeuge aber beschädigten ein 4000-10000-tonniges Handelsschiff westlich der irischen Küste schwer. 800 Kilometer westlich von Westport wurde das Handelsschiff „Lunisia“ ebenfalls schwer beschädigt, daß mit seinem Verlust gerechnet werden kann.

# Auch die arischen Käufer der jüdischen Häuser werden verhaftet

Arab. Wie berichtet, wurden wegen Dokumentenfälschungen beim Verkauf jüdischer Häuser mehrere Verhaftungen vorgenommen. Im Zusammenhang damit ordnete nun die Staatsanwaltschaft auch die Verhaftung folgender Käufer solcher Häuser an: Witwe Geza Szerenyi, Stefan Mahalovitz, Geza Bircher, Kürschner u. Franz Ferindan.

## Italienische Truppen kämpfen Schulter an Schulter

mit deutschen und rumänischen Soldaten gegen den Bolschewismus  
Bukarest. (A) Anlässlich des Eintreffens italienischer Truppeneinheiten in Rumänien richtete der italienische Gesandte in Bukarest eine Radioansprache an die Soldaten. In dieser wies er darauf hin, daß sie aussersehen seien, an der Seite der siegreichen Truppen Adolf Hitlers und jenen des General Antonescu für Ordnung, Glaube und Menschenwürde gegen den Bolschewismus zu kämpfen und mit ihrem Blut mitzuhelfen werden, den Sie zu erringen.

# Neue Mehl- u. Brotpreise fürs ganze Land

Weißmehl bei 55 Brotmehl bei 15.50  
Bukarest. (A) Laut Beschluß des Unterstaatssekretariates für Verpflegung wurde der Preis für Weißmehl mit bei 50, der des Brotmehls mit bei 14 pro Kilo ab Mühle festgesetzt. Die Detailpreise werden von den Bäckermeisterämtern bestimmt, wobei für Weißmehl bei 55 und für Brotmehl bei 15.50 nicht überschritten werden dürfen.

## Unterschied zwischen Syrien- u. Indochina-Problem

Wich. (A) In diesem Zusammenhang wird erklärt, daß das Syrien-Problem dem von französischer Indochina nicht gleich sei. Syrien wurde von den Engländern angegriffen und erobert, während Japan die französische Hoheit über Indochina anerkannt hat.

# Das Sowjetbotschaftsgebäude in Berlin eine einzige Spionagerentrale und Falterkammer

Berlin. (A) Die einzelnen Sowjetbotschaften und Gesandtschaften in den verschiedenen Ländern waren in Grunde nur Spionagerentren der Sowjets in diesen Ländern, wie das NAB berichtet. Bei der Untersuchung des Sowjetbotschaftsgebäudes in Paris wurden alle Vorrichtungen und Vorrichtungen vorgefunden, die zur Durchführung von Spionage, zu Folterungen mißliebiger Personen sowie zur Beseitigung solcher notwendig sind.  
Wie nunmehr aus Berlin gemeldet wird, wurde auch das dortige Sowjetbotschaftsgebäude einer Untersuchung unterzogen.  
In demselben befinden sich über 100 separate Zimmer, die mit schalldichten Türen versehen sind. In einer der Türen sind die Spuren von 25 Revolverkugeln sichtbar. In einem Zimmer wurden Fliesen mit verschiedenen Giften u. sonstigen chemischen Präparaten gefunden.  
In einem anderen wurden Empfangs- und Sendegeräte, im Hof die Masten für drahtlose Telegrafie entdeckt. Im Keller lag das Siegel des Konsulats von Chile sowie Siegelack zur Fälschung von Dokumenten. In der Handschabteilung wurden 3 Sendestationen und Dum-Dum-Geschosse vorgefunden.  
Aus alledem wird ersichtlich, mit welchen Mitteln und mit welcher Grundsätzlichkeit die Sowjets das internationale Recht mißbrauchen und ihre Terrorakte auch im Frieden in den fremden Ländern beginnen.

## Weitere Spenden für verwundete Soldaten

- An Spenden für verwundete Soldaten lesen weiter ein: Phillips-Radio bei 1.000, Renaissance 1.000, Prof. Ardelean 500, R. Bunza 10.000, Subcentral W.P. Sambatani 700, Ruttlov und Botbe 1000, Czegla L. berius 1000, Franz Sandor 1.073, Ciomplia-Zigariet 2000, Dr. Nerba Tercan 1000, Marcoviciu Bafarab 750, Gutiu Nicolae u. Co. 500, Manca Goldschmidt 2000, Anstalt der Goldschmidt-Bank 1180, Crifana-Bäckerei 2000, Bonbelsammer 10.000, Beamten der Handelskammer 2.600, Arab-Gesandter bei 3.740, Beamten der Zertifikatfabrik „Arabana“ 81.000, Arbeiter der Zertifikatfabrik „Arabana“ 10.000, Felecker Stuhlbezirk 2119, Gemeinde von des Siria-Bellburger Stuhlbezirk 800, Volkstheater aus Gal 200, S. Lazar u. Co. 500, Suda-Schokoladefabrik 1000, Pecanoviciu und Hartmann 2000, Angestellte der Firma Ioanoviciu und Hartmann 500, Siman-Hab 1000, „Rapid“-Transportunternehmen 835, Beamten der Grob. Bank 6.000, Carcul Romanesc 3.000, Timiria Constantin u. Co. 1000, Gemeinbeamt Lurru 711, Irma Trallescu u. Co. 1000, Willmon Vasse 100, Serviciul T. Chiric Subtean 10.000, Gemeinde Zimandul bei 480, Autobus-Unternehmen 5000, Volksschulen Arab 1370, Gemeinden des Neuarader Bezirkes 63.455, Arabana-Bank 3000, Beamten des Neuarader Bezirkes 19.178, Bürgermeisteramt Arab 37.191, Städtische Beamten 43.410, Araber Zensuramt 121, Zebischer Gemeinbeamt 6359, Araber Unternehmungen 19.506, Josef Fuhrmann 500, Gemeinden des Gurahonger Bezirkes 13.005, Personal der Fabrik M. L. 1900, Chiru G. aus Rablac 2000, Arabana-Papiermehlerlage 500, Globa Hapell 400, G. ran G. 500, Gemeinden des Salmaer Bezirkes 3258, Gemeinden des Santannar Bezirkes 21.789, Gemeinden des Severiner Bezirkes 25.304, Concord-Pflanzung 300, Gemeinbeamt des Chiricu-Criser Bezirkes 103.133, Erzar „I. cezana“ Gemeinbeamt des Radnaer Bezirkes 33.432 bei.

## Bedeutvoller Beschluß in der USA Regierung

Newyork. (A) Wie man meint, dankt US-Außenminister Hull aus Gesundheitsrücksichten ab und wird durch Kriegsminister Stimson ersetzt. Zum Kriegsminister aber soll Willie C. Wood werden.

## Sowjetarbeiter in Zivilkleidern an die Front geworfen

Kiew. (A) An der finnischen Front wurden Sowjetgefangene in Zivilkleidern eingebracht. Wie diese erklärten, wurden sie von ihren Arbeitstellen ausgehoben, ihnen Waffen in die Hand gedrückt und ohne Uniformen, oder andere Ausrüstung an die Front geschickt.

## Brit. Bomben auf Cherbourg Arbeiterviertel

Paris. (A) „Petit Parisien“ berichtet, daß britische Flugzeuge auf ein Arbeiterviertel in Cherbourg Bomben warfen und 11 Arbeiterhäuser zerstörten. 3 Erwachsene und ein Kind wurde getötet, 12 Kinder aber, darunter 7 schwer verletzt.

## Beim Drusch ein Bein verloren

Zugosch. Beim Drusch in der Gemarung unserer Stadt wurde dem Arbeiter Zile Janculescu der linke Fuß von der Dreschmaschine herausgerissen. Janculescu wurde dem Spital eingeliefert.

## Bomben aufs Ugramer Hochschülerheim

Ugram. (A) Laut einer amtlichen Mitteilung des kroatischen Justizministers warfen Kommunisten auf das Gebäude der Hochschüler Ustascha Bomben, wobei 23 Hochschüler verletzt wurden. 4 Kommunisten, die das Verbrechen einbekaunt hatten, wurden hingerichtet und mehrere Kommunisten, darunter eine Anzahl Juden wurden verhaftet.

## Moskau drängt auf USA-Lieferungen

Newyork. (A) Zwischen dem US-Außenministerium und dem Sowjetbotschafter Umansky fand ein Notenwechsel über die an Sowjetrußland zu gewährende Unterstützung statt. Zu dieser verlangte der Sowjetbotschafter die bevorzugte Lieferung von Kriegsmaterial und Frachter für dessen Beförderung.

## „Facim-Kino“ Acad.

spielt auch im Sommer große Filme  
Telefon 20-10  
Der einzige gut gelüftete, angenehm kühle Saal unserer Stadt.  
Heute um: 5, 7.15 und um 9.30 Uhr  
Musik, Tanz und Humor in dem verführerischsten musikalischen Revü- und Tanzfilm der letzten Jahre.

# „Gute Reise Mr. Lester“

Humanitäres Journal von der Befreiung Bessarabiens und der Bukowina und neuerliche 514-er USA-Journal

# Bert West und seine große Liebe

Roman von Margarete Anselmann

(18. Fortsetzung.)

Dietmar und die anderen Herren begaben sich hinüber ins Herrenzimmer; man wollte dort ein kleines, harmloses Spielchen machen, wie das auf Waddyscholle üblich war. Es ging nur um ganz kleine Punkte bei diesem Kartenspiel, darauf achtete Johnston mit aller Energie.

Dietmar wäre viel lieber hier geblieben. Aus diesem Kinderpiel machte er sich obnehin nicht viel, und hier wäre er besser am Plage gewesen. Er mußte auf Bert aufpassen, daß er ihm keinen Strich durch die Rechnung machte. Viola Johnston war sein Rettungskanker, da durfte ihm niemand dazwischen kommen. Die Hauptsache war die reiche Frau, die anderen — Olga, Inge, Maria — die kamen dann an die Reihe. Aber — er mußte in den sauren Apfel beißen, die Herren ließen nicht locker. Na, er vertraute auf sein Glück. Das würde ihm schon helfen.

Viola und Bert hatten das Weggehen der anderen gar nicht bracht. Blödsinnig waren sie allein, denn auch Miß Brown hatte das Zimmer verlassen, um ihren Hausfrauendienst nachzukommen.

Verzückt hing der Blick des Mannes an Violas liebreizender Gestalt, die hingegossen in ihrem Sessel lag, umstrahlt von dem warmen Glanz der Wärmelampe, die ins Zimmer leuchtete. Er atmete schwer... jetzt noch mußte es sich entscheiden.

Er hörte kaum, was Viola sagte. „Und was machen die gute, alte Mutter, Mister Bert? So viel traurig bin ich, daß sie hat nicht kommen können heute zu uns.“

„Mutter hat heute früh plötzlich heftige Nervenschmerzen bekommen. Es tat ihr schrecklich leid, daß sie in letzter Stunde absagen mußte. Und sie hat darauf bestanden, daß wir beide kamen, Dietmar und ich. Monika ist bei ihr geblieben.“

„Oh, es ist wirklich sehr schade, daß sie beide nicht seien hier. Und ich würde so gern besuchen die gute Mutter, aber ich fahren noch heute nach Berlin.“

Bert fuhr unbeferrscht in die Höhe.

„Ist das wirklich wahr, Miß Viola? Sie fahren, und heute noch?“

„Ja! — Nichts können mich halten zurück!“

„Nichts, gar nichts, Miß Viola? Auch... wenn ich Sie bitten würde, hierausbleiben?“

„Oh, wie lustig! Sie wollen mir wohl auch befehlen, wie mein Brother Patrick?“

Obwohl Viola scherzend auslachte, lag in ihren Augen ein zorniges Funkeln.

„O nein, Miß Viola! Befehlen würde ich Ihnen niemals. Ich würde nur wünschen und hoffen, daß Ihre Wünsche den meinen entgegenkommen.“

„Das klingen aber ernsthaft, Mister Bert! Und ich verstehen Sie gar nicht...“

„Miß Viola — ich...!“

„Was machen Sie nur für eine Gestalt, Mister Bert?! Ich sein so ängstlich...“

Viola Johnston stand auf. Ihre Nasenflügel vibrierten, als witterte sie irgendeine Gefahr. Auch Bert war aufgesprungen, hatte des Mädchens Hand ergriffen. Sein Blick ruhte voll Feuer auf ihr, als er mit leiser Stimme sagte:

„Viola, werden Sie meine Frau! Kommen Sie zu mir, als die Herrin vom Westhof. Ich kann mir in Leben ohne Sie nicht mehr vorstellen — Viola...!“

„Mister Bert?“

Fast erstaunt kam es von den Lippen des Mädchens. Violas Kopf war langsam in den Nacken gesunken; sie trat den vor ihr stehenden, erregten Mann mit kühlen Blicken. Sie war plötzlich wie verwandelt, eine hoheitsvolle, kühle Dame, die keineswegs mehr an das reizende, zutrauliche Geschöpf erinnerte, das die ganze Zeit über mit den Freunden ihres Bruders getost und geschertzt hatte.

Bert suchte diesen plötzlichen Widerstand, und sein Herz wurde von lobenden Flammen ergriffen. Er preßte Violas kleine Hand zwischen seine Hände und flüsterte heiß:

„Ich liebe Sie, Viola, ich liebe Sie so sehr...!“

„O nein, Mister West, Sie lieben mich nicht! Eine Mann, der lieben eine Frau, fragen nicht viel, sondern küssen die Frau, ohne zu fragen. Sie aber haben gemacht dieser Worte. Einer großen Liebe sein nicht so langsam, sondern geht einfach durch. Na, ne Sie lieben mich nicht, Mister West!“

„Viola...!“

„Na, Mister West! Sie täuschen mich nicht. Ich wissen das...“

Sie zog ihre Hand aus der des Mannes, der sich mit einem Reagen auf die Couch sinken ließ.

„Sie müssen nicht sein traurig, Mister West! Es ist besser so, für Sie und für mich. Ich gehen jetzt fort von Waddyscholle, für einige Zeit, und wenn ich kommen wieder, Sie alles haben vergessen, und wir beide sein wieder gute Freunde wie bisher. Nicht wahr, Mister West?“

Ein Stöhnen kam von den Lippen des zusammengefunkenen Mannes. Er konnte nicht antworten, konnte das nicht fassen, was sich in diesen Minuten ereignet hatte.

„Mister West...!“

Jetzt, bei ihrem nochmaligen Anruf, sah er auf.

Viola Johnston war betroffen von dem ungeheuren Schmerz, der ihr aus dem blassen Gesicht des Mannes entgegenstrahlte. Eine Welle des Mitleids schwa über sie hinweg.

„Sie tun mir so viel Leid, Mister Bert!“

Bert West sprang auf. Das konnte er nicht mehr ertragen. Bemitleidet zu werden, da, wo er liebte, wo er Gegenliebe erhofft hatte... Nein, das war zu viel. Sein Stolz erwachte. Jetzt mußte er sprechen.

„Verzeihen Sie meine ehrliche Frage, Miß Johnston! Vielleicht... vielleicht habe ich mich wirklich getäuscht. Vielleicht haben Sie recht... Ich habe mir das alles ganz anders gedacht. Ich muß jetzt damit fertig werden. Verzeihen Sie, Miß Johnston, wenn ich jetzt gehe! Entschuldigen Sie mich drüben bei den anderen...“

Wortlos reichte ihm Viola Johnston die Hand, die er an die Lippen zog. Dann atzte er mit fast wankenden Schritten zur Tür.

In diesem Augenblick erschien Dietmar in der Tür.

„Hallo! Miß Viola, Bert! — wo steht ihr eigentlich? Man hat mich ausgeschildet, auch zu holen.“ Er stockte, als er seinen Bruder sah. „Was ist denn um Gottes willen los, Bert? Wie siehst du aus? Wo willst du hin?“

„Entschuldige mich drüben, Dietmar, mir ist nicht gut; ich will gleich nach Hause...!“

Dietmar wandte sich hastig an Viola.

„Miß Johnston, ich werde meinen Bruder healselten! Es tut mir sehr, daß ich das Aufkommen sein können — aber Sie hersehen. Ich kann Bert in diesem Zustand nicht allein lassen.“

„Natürlich, Mister Dietmar! Ich werden sogleich vorkommen lassen das Auto.“

(Fortsetzung folgt.)

# Sowjet-Kriegsgerichtsprotokoll spricht deutliche Sprache

Weshalb Meutereien in der Sowjetarmee

Berlin (R). In den Kämpfen östlich Smolensk gerieten zahlreiche Dokumente in deutsche Hände. Unter anderem auch ein Sowjet-Kriegsgerichtsprotokoll. In diesem heißt es unter anderem:

„Mit Rücksicht darauf, daß die Truppen nicht rechtzeitig Nachschub erhielten, brachen unter ihnen Meutereien aus.“

und überhäufte die Militärverwaltung mit schärfster Kritik.“ Der Sowjetsoldat Junin sagte un-

ter anderem folgend aus:

„Man müßte sie erschließen! Seit 3 Tagen bekamen wir weder einen Bissen Brot, noch ein Stückchen Zwieback.“

Ein Soldat namens Kriwonogiu erklärte:

„Die deutschen Soldaten werden gut ernährt, deshalb siegen sie auch immer.“

Das Protokoll wurde durch Oberst Rusin und Oberleutnant Levin unterzeichnet.

# Die USA-Presse erklärt den Seidenstrümpfen den Krieg

Haben die verabschiedeten amerikanischen Sabys wohl je daran gedacht, daß sie ihre mehr, aber weniger schlanken Beine nicht in Seidenstrümpfen stecken werden können? Und dennoch wird es dazu kommen! Nachdem Japan die Ausfuhr von Seide und Seidenwaren in die USA gesperrt hat, wird die USA-Seidenherzeugung den Ansprüchen der amerikanischen Damen in absehbarer Zeit nicht mehr Genüge leisten können. Augenblicklich werden die großen Warenhäuser von New York, Chicago, Philadelphia, Los Angeles usw. um Seidenstrümpfe im wahren Sinne des Wortes bestürzt. Die USA-Presse schreit bereits von „Seidenstrümpf-

hamsterei“. Der USA-Versorgungsminister aber ist bestrebt, den Abwehrkampf der amerikanischen Sabys in energischem Tone abzuwickeln und bezeichnet diese Art der Hamsterei als unpatriotisch. Ein Artikel-Schreiber der „New York Herald Times“ beantragt, man möge zum langen Rod zurückkehren, denn damit wäre das ganze Strümpfproblem gelöst.

Schließlich erklärt die gesamte USA-Presse, die Journalistinnen freilich ausgenommen, den Seidenstrümpfen den Krieg und lobt in langen Artikeln die Vorteile — der Wollstrümpfe.

# Drei Lehrer sind Analphabeten

Aus Lima wird berichtet: Bei einer Inspektion an den Schulen der Stadt Aracuzo in Peru wurden merkwürdige Zustände entdeckt. Es stellte sich heraus, daß drei Lehrer Analphabeten waren. Die Schüler wurden unterrichtet, in denen die Lehrer das wiedergaben, was sie selbst einmal

irgendwo gehört hatten. Von einer geregelten Arbeit der Klassen konnte natürlich nicht die Rede sein. Durch eine sofortige Absetzung der drei eigenartigen Lehrer wurde diesem paradiesischen Schulleben ein Ende bereitet.

# Die neuen Maximalpreise für Arad

Arad. Die hiesige städtische Preisbestimmungskommission hat folgende Maximalpreise für Lebensmittel festgesetzt:

Rindfleisch mit 10 Prozent Fettwage bei 78, Kalbsfleisch 100, Lammfleisch 50—60, Schweinefleisch 104, Karree 124, Fett 130, Rohschmalz 132, Schmeer 134, Schaffleisch (Hinteres) 64, Vorderes 60, Lammfleisch 78—80 bei das kilo.

Ausschnitt: Rohschmalz 98, geräucherter Speck 190, Fleischkäse aus Rindfleisch 95, aus Schweinefleisch 110, Wollschalmei aus Rindfleisch 95, aus Schweinefleisch 100 bei.

Schinken gestockt 220, frische Würst 120 bei das kilo.

Milch: 12, ins Haus gestellt 13, in der Milchhalle gestockt 13, ins Haus gestellt 14, abgerahmte Milch 7 bei je Liter.

Butter gepreßt 195—220, ungepreßt 120—140, Kartoffeln engros 5, detail 6, grüne Bohnen 10—15, getrocknete Bohnen 20 bei das kilo. Zwiebeln per Bund mit 4 Stücken bei 3, das kilo 14 bei.

Gasthauspreise: Menü mit Brot 1. Klasse 75, 2. Klasse 65, dritte Klasse 55 bei.

# Gewässerte Milch auf dem Arader Markt

Arad. Das städtische Gesundheitsamt stellt fest, daß in letzter Zeit sehr viel gewässerte Milch auf dem Arader Markt verkauft wird. Allein in den letzten 10 Tagen wurden mehr als 500 Liter Milch als gewässert gefunden und seitens der Sanitätspolizei konfisziert, das heißt in den Handel geschickt. In 41 Fällen wurden Strafprotokolle ausgenommen und sonderbarerweise wurde festgestellt, daß nicht nur

jene Milch die von Frachtkerinnen aus den Dörfern gebracht, sondern auch jene, die von großen Bauerngütern in die Stadt geliefert wird, teilweise gewässert ist, worauf die Bevölkerung insbesondere aufmerksam gemacht wird. Allene, die konstatieren, daß ihre Milch abnormalerweise zu dünn und gewässert ist, mögen dies sofort zwecks Analyse melden.

# Gämtliche Drucksorten

aller Art liefert schnell und billig, die

# einzigste deutsche Buchdruckerei

in Stadt und Komitat Arad der

„Arader Zeitung“ u. „Vollblatt“

Arad, Ecke Fischplatz,

Telefon 16-39.

Caesa Kino, Arad

Telefon 23-64

DAS EINZIGE KINO IN ARAD MIT OFFENEM LACH

Die letzte Gelegenheit 8 Tage hindurch den mit grösstem Welterfolg gedrehten Film zu bewundern.

DREI LEBEN EINER FRAU

Neueste Wochenschau.

Vorstellungen 5, 7.30 u. 9.30 Uhr.

Furcht vor dem Erntesegen?

So lange der Krieg währt, wozu man in Uebersee immer noch nicht, wohin man mit den Ueberschüssen soll. Handelt es sich nun um amerikanischen Mais, argentinische Weizen...

Hatte man in Argentinien gehofft, die Schwereigenen durch eine Beschränkung der Maisanbaufläche wenigstens zu mildern, so ist durch die Gunst der Witterung der Ertrag doch um ein reichliches Drittel höher als im vergangenen Jahre.

schen im einen Kontinent um Erntesegen beten, im anderen Kontinent den Segen aber als Fluch empfinden.

Die Regierungen stehen hier wirklich vor Aufgaben, die, wenn man nicht wagt, das Uebel an seiner Wurzeln auszuwickeln, ihren Vätern sicher ungeheure Schwierigkeiten bereiten. Das Schwanken zwischen Produktionsbeschränkung und Preisstille...

preis erlassen, um die Schweinemast rentabel zu gestalten; der bisher künstlich auf einer Höhe gehaltene Maispreis wurde um etwa 3 Cents je Bushel gesenkt. Das Wort „erfent“ ist hier allerdings nicht ganz richtig am Platze.

65 Hitlerjungen in Ungarn

Wien. (DNB) Fünfundsechzig Hitlerjungen treffen heute zu einem mehrwöchigen Aufenthalt in Budapest ein. Sie werden voraussichtlich am 23. August nach Deutschland zurückkehren.

Bulgarien spart seine Gummireifen

Sofia. Auf Grund einer Verfügung des bulgarischen Handelsministeriums ist in Bulgarien die Vernichtung von Gummireifen aller Art verboten. Alle alten Gummireifen, Gummischuhe usw. werden dem Handelsministerium zur Verfügung gestellt.

Eingeschlossene Volkswirtschaften bei Smolensk vernichtet

Berlin. (DNB) Aus dem Umfassungsbereich in der Ukraine haben schnelle deutsche und ungarische Verbände lebenswichtige Eisenbahnverbindungen des Feindes abgeschnitten. Die Masse der ostwärts Smolensk eingeschlossenen Kräfte der Sowjetwehrmacht ist nunmehr vernichtet.

Annäherung zwischen Japan u. Holland-Indien

Tokio. (R) Die Dornier-Agentur berichtet aus Batavia, daß der dortige javanische Generalkonsul und der holländisch-indische Handelskommissar Wirtschaftsverhandlungen aufnehmen. Es ist zwischen den beiden Staaten ein neues Handelsabkommen abgeschlossen worden.

Benzinmangel in den USA

Newport (R). Laut Meldung der Stefani-Agentur wurden in den USA neue Maßnahmen zur Steuerung des Benzinverbrauches getroffen. So wurde u. a. die Ausgabe von Benzin an den Sonntagen in der Zeit von 7 bis 19 Uhr verboten.

Die Amerikaner sammeln Altmateriale

Newport (R). Laut Stefani-Agentur, wurde in den USA die Sammlung von Altmaterialabfällen eröffnet. In besondern sollen Aluminiumabfälle gesammelt werden, da dies Leichtmetalle in den USA beinahe gänzlich fehlt.

Keine Weizenrequisierungen

Die Ortsrichter beschaffen die erforderlichen Weizenmengen

Zemischburg. Infolge der Unzulänglichkeiten, die sich bei der Weizenrequisitionierung für die Heeresversorgung zeigten, ergab sich die Notwendigkeit einer dringenden Behebung dieser Mängel. Im Namen der Banater Gemeinden wurde mit dem Kommandanten des Ergänzungsbezirkskommandos, der für die Requisitionierung zuständig ist, folgende grundsätzliche Regelung getroffen:

Bavarn rein, d. h. nach den bestimmten Abzügen für das Saatgut, das Gefinde, den Vorbehalt usw. verbleibt. 4. Der übernommene Weizen wird von dem Ortsrichter, der das Geld von dem Ergänzungsbezirkskommando angewiesen erhält, sofort in bar bezahlt, und zwar zu dem von der Regierung mit 110.000 Lei für den Waggon festgesetzten Preis zuzüglich der Zuschläge bei besserer Qualität.

Große Verluste der Sowjetarmee bei den Kämpfen in der Ukraine

Berlin. Aus dem Führer-Hauptquartier, 5. August. Das DNB gibt bekannt: In der Ukraine wurden Ausbruchversuche der auf engem Raum zusammengedrängten feindlichen Kräfte abgewiesen. Teile des Gegners wurden dabei aufgerieben. Bei der Erweiterung des Durchbruchraumes 100 Kilometer südostwärts Smolensk wurde eine neue feindliche Kräftegruppe durch überraschenden Vorstoß teils vernichtet, teils eingeschlossen. In Ostland wurde die Stadt Taps genommen. Kampfzugengruppen legten in der letzten Nacht in vollem Einsatz militärische und wehrwirtschaftliche Anlagen in Russland erfolgreich mit Spreng- u. Brandbomben.

Bei Angriffen gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe weitab westlich Irland und im Sankt-Georgs-Kanal 2 Handelsschiffe mit zusammen 10.100 BRT. In Nordafrika scheiterte bei Tobruk ein Angriff starker britischer Kräfte unter schweren Verlusten für den Feind. Deutsche Kampfzugengruppen griffen auch in der letzten Nacht britische Stützpunkte am Suezkanal an. In der Nacht zum 4. August vernichteten sie auf der Raede von Suez 2 britische Handelsschiffe mit zusammen 18.000 BRT und trafen ein großes Fahrgastschiff schwer. Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

Sommernacht 1941

Von Karl Vogt, Krefeld. Dunkle Wolken verdecken die strahlenden Sterne. Und wir denken an jene, die von uns so fern. Die durch Wälder und Felder ziehen, wo klauert der Tod. Wo mancher qualvoll aufschreit in seiner letzten Not. Und es fallen sich die Hände zu heissem Gebet. „Herr im Himmel gib mir zu wissen, ob er noch lebt.“ So beten gar viele in traurig, einsamer Stunde. Wenn die Furcht schleichend macht Ihre Stunde. Und schloßen wieder Kraft und Zuversicht. Aus dem ewig leuchtenden himmlischen Licht, dessen Strahlen sich spiegeln in all jenen Augen. Die Ihre Sache einer höheren Gerechtigkeit anvertrauen.

Steigerung des Schweinezucht!

Das Finanzministerium hat der Direktion für Tierzucht im Ackerbauministerium bedeutende Kredite genehmigt, die zur Steigerung der Schweinezucht dienen sollen. Das Programm dieser wichtigen Aktion wird später bekanntgegeben. Die Summen werden sowohl zur Bekämpfung der Seuchen, besonders der Schweinepest, als auch zum Anlauf von Zuchtstern verwendet werden.

Beiratsbeihilfen für Eisenbahner

Die Rumänischen Staatsbahnen gewähren ihrem Personal vom 21. Juni ab eine Beiratsbeihilfe im Betrage von 2 Brutto-Monatsgehältern, jedoch höchstens 12.000 Lei. Diese Beihilfe wird nur einmal gegeben, auch wenn der Angestellte mehrere Male heiratet. Für ein neugeborenes Kind wird 1 Brutto-Monatsgehalt, jedoch nicht mehr als 6000 Lei, gezahlt.

Das Deutsche Köchermittel, Blutreiniger, gallenreinigend, ist die Dr. Földes'sche Solvo-Pille. Bei Stuhlverstopfung, Darmträgheit, schlechter Verdauung, bei vorzeitigem Magen, Blähungen, Magen- und Darmstörungen sichert die volle Genesung. Eine Schachtel 30 Bel. In allen Stadt- und Landapotheeken, sowie Droguerien erhältlich.

Wissen Sie schon...

- ... daß am 2. Juli 1900 am Bodensee der erste Aufstieg eines Zeppelinluftschiffes erfolgte?
... daß beim Gnu, einem in Australien und Kasmanien heimischen strauchartigen Vogel, die Befruchtung der Eier überlegend durch das Wännen erfolgt?
... daß durch den berühmten Bakteriologen Pasteur die französische Seidenraupenzucht, die von einer furchtbaren Epidemie heimgesucht wurde, vor der völligen Vernichtung bewahrt wurde?
... daß als „gute Partisan“ im bairischen Oberland früher nur diejenigen Bauernmädchen galten, die mit dem neuen Unterrichts überstanden trugen?
... daß der Große Kurfürst in einem Kopfschmerz-Geist sich selbst mit tausend Tälern, eine Waschfrau und einen Vogelfänger mit je einem Taler sowie den Gehilfen eines Rumpfschneiders und den Feindernacht mit nur je achtzehn Groschen eingeschickt hat?

„Agricola“ A. G. Maschinenabteilung vorm. Weisk u. Götter Temeschburg IV, Bratlanu-Gasse 30.

Westfalia-Separatoren!

Kleine Anzeigen

1 Ren das Wort, fettgedruckte 2 Bel. Kleinst- Anzeile 20 Bel. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch in Temeschburg-Josfstadt, Str. Bratlanu 80 (Firma Weisk und Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Briefen ist Rückporto beizulegen.

Eine Milchkuh samt Kalb zu verkaufen. Josef Stein, Königshof-Nemetes German (Sub. Timis-Lorontal).

Angora-Rainchen, reinrassig, samt Küf zu verkaufen. Arab, Str. Reche 25.

Ein aller Fordson-Traktor samt Zweifach-Plug ist zu verkaufen. Näheres bei Nikolaus Kaufmann Segentbau-Sangu 78 (Rom. Arab).

Damenkleider, Mäntel, Perlester, Tisch- und Bettdecken zu verkaufen. Arab, Str. Marosesti 62-64 I/5.

Volldeutscher Müller sucht Posten. Bevorzugt deutsche Gemeinde. Adresse M. Kauerer, Sibot u. p. Draftle.

Deutscher Raabe wird als Lehrling aufgenommen bei Josef Fied, Pulverei und chemische Fabrikerei, Arab, Str. Baritsu Nr. 14.

Achtung Musikloppen! Notenpapier für Klavier, 10-reihig, in Büchern zu 40 Blätter gebunden, Lf. 26.— das Stück und normales Notenpapier Lf. 8.— der Bogen zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arab.

Suche 2-3-Zimmer-Wohnung mit Badezimmer. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Die Gutweidgesellschaft in Neuarab verkauft im Auktionswege Sonntag, den 10. August 1. S. vormittags um 10 Uhr im Gemeindehaus einen am Maroschauer entlang liegenden größeren Komplex Weiden auf 5 Jahre. Die Weiden sind auch für Weidmatten geeignet. Dorfschicht werden auch mehrere Joch Feld für Weidenanpflanzung vergeben.

Junger Waler und Anstreichergehilfe sucht Posten in Arab. Zuschriften an Nikolaus Bormer, Sangu-Segentbau (Komitat Arab.)

Flachstrickmaschine Nr. 10 zu laufen gesucht. Zuschriften an Johann Wapf Schönberk, Nr. 115 (Komitat Arab.)

10 Joch Ackerfeld mit Gebäude neben Arab 1.300.000 Bel, neben Glogowatz 1.800.000 und Weingarten in Kobasins zu verkaufen. Villaquartier, bei der Neuaraber Brücke ein Haus um 420.000 Bel. Näheres: Elemer, Arab, Bratlanugasse 5.

Deutscher Chauffeur sucht Stelle, geht auch als Stundenfahrer. Zuschriften zu richten an Philipp Kenhardt, 438 Bileb (Rom. Timis-Lorontal).

Simentaler Zuchstier, 18 Monate alt, zu verkaufen bei Martin Krenner, Schönberk, 435. (Komitat Arab.)

Deutsche Gesellschafterin zu zwei Kindern (4 und 6 Jahre) gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Der Sommer ist da! Die schönsten GARTENMÖBEL. Stühlen zum Reinemachen, verschöbende Möbel am billigsten bei Krebs & Moskowitz, Arab, Str. Ivan Koba 2. (Neuman-Gasse).

Das Leben des roten Diktators

Der „Rote Bürger“ wird von allen gehasst und lebt ohne Ruhe

Josef Stalin wollte in Georgien und Lit- lit einmal Geistlicher werden. Da er seine Lehrer später erschießen ließ, weiß man nicht mehr, ob er ein guter oder schlechter Schüler war. Als er Weltkrieg ausbrach, hatte er in den Kreisen der Revolutionäre einen Namen. In der Laufe wurde er als Josef Diktator bezeichnet. Später nahm n

er den Namen Stalin an. Er selbst sagte, das deutsche Wort Stahl hätte ihn auf den Namen gebracht. Es sollte bedeuten, daß er hart wie Stahl wäre. Als er nach Moskau kam, setzte er sich sofort mit den meisten Revolutionären und Lenin hätte ihn sehr gerne verkannt oder erschossen, wenn er nicht dazu gehütet hätte. Lenin starb,

und Stalin machte Karriere. Trotz des Widerstandes der Parteileitung. Als Generalsekretär hatte er eine große Macht in den Händen — und diese Macht mißte er aus. Er schob seine Mitarbeiter einseitig beiseite und setzte sich an die Spitze.

Stalin war zweimal verheiratet. Zuerst mit einer Arbeiterin, die ihm drei Kinder schenkte. Diese Frau hing sehr an ihm; sie blieb an seiner Seite, als er verfolgt und bedrängt wurde. Sie rettete ihn zweimal das Leben. Sie war bereit, für ihren Mann zu sterben. Als er Generalsekretär der Partei wurde, paßte sie ihm nicht mehr.

Ohne ein Wort zu sagen, erlegte er bei einem Scheidungsakt fünf R. Bel und ließ seiner Frau die Rückfahrt aufkommen, die er nicht mehr wollte.

Nach Tzuga später heiratete er eine Georgierin Nadia Allueba. Daß er seiner zweiten Frau nichts verzeihen konnte, ist erfunden. Stalin traut keinem Menschen. Sein eigenen Sohn Jashja jagte er nach Sibirien, nicht wegen einer Heirat mit einer „Bürgerlichen“, wie man behauptete, sondern weil er ihm nicht traute. Stalins Privatwohnung im Kremel besteht keineswegs nur aus einem Zimmer und einem Kabinett, wie man dies offiziell darzustellen liebt, sondern aus elf, auf Staatskosten eingerichteten, luxuriösen Zimmern.

Zu Stalin zu gelangen, ohne aufgefordert zu sein, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Lenin schützte sich seinerzeit durch zwei Bataillone glänzend bezahlter Chinesen. Stalin jagt: hielt Leibgarde fort und nahm sich Rosalen nach einigen Wochen mißtraute er ihnen und ließ sie durch Sibirier ersetzen. Im Jahre 1934 entließ er auch die Sibirier und nahm sich eine Leibgarde, bestehend aus 8000 erprobten Georgiern. Diese Leute werden ausnehmend gut bezahlt, ausgezeichnet geliebt und sehr gut behandelt.

Früher sah Stalin sehr oft öffentlich. Jedes Mal war er dabei von einer Leibgarde von vierhundert Mann umgeben, die teils in Uniform, teils in Arbeiterkleidung anrückte. Je mehr er sich dem Diktator näherte, ein persönliches Gespräch von ihm zu führen, desto mehr wurde er beobachtet, da die Leibgarde sofort hinterherkam, wenn er wollte, und aufgefordert näher zu kommen. Dreimal ging Stalin auch ins Theater; immer kam er unversehrt. Seit einigen Jahren hat er diese Besuche eingestellt, weil sich einmal, als er vom Theater nach Hause fuhr — einige Leute durch die Leibgarde drängten und den Wagen des Diktators erreichten, ehe die Garde einreisen konnte. An öffentlichen Veranstaltungen nimmt er nur sehr selten teil.

Daß er unbesiegt, ja sogar gehasst ist, weiß er genau. Er weiß auch, daß er von vielen Leuten nur der „Rote Bürger“ genannt wird. Das stört ihn weiter nicht.

Selbstmord hat er aber Angst irgend- ein Todesurteil selbst zu unterschreiben, das Stalin überhaupte zu sein.

Wie Stalin überhaupt maßlos abergläubisch ist. Soll jemand aus dem Weg geräumt werden, bezeichnet er ihn dem Chef der GPU gegenüber als verächtlich und schändlich. Dieser unterschreibt dann die Todesurteile. So lebt dieser rote Diktator, den es nach der Macht über Europa gekostet und über den jetzt das Strafgericht der deutschen Wehrmacht heringebrochen ist.



Im Gefangenen-Sammellager.

Schwer bezahlte Trinkerleidenschaft

In einer Mährisch-Osttrauer Apotheke hatte ein Laboratoriumsdiener aus einem Behälter Spiritus getrunken, in der giftige Pflanzen aufbewahrt wurden.

Allen Angestellten des Geschäftes war bekannt gewesen, daß der Genuß dieses Spiritus verboten war. Trotzdem trank der Diener davon, weil er

meinte, daß die Gefährlichkeit der Lösung nur deshalb behauptet wurde, damit niemand von dem Spiritus trinke. Als der Diener einige Schlucke getrunken hatte, wurde er bewusstlos und mußte in diesem Zustande ins Krankenhaus geschickt werden, wo er schwer darniederliegt.

Für bulgarische Verschwörer Todesurteil beantragt

Sofia. (R) Gegen 31 Bulgaren und 4 Ausländer wurde eine Untersuchung eingeleitet, die jetzt beendet wurde. Ihr Ziel war, zu Gunsten Englands und Jugoslawiens in den Dörfern einen Aufstand vorzubereiten und dem Verschwörer Dimitroff zur Macht zu verhelfen. Der Unter-

suchungsrichter beantragte für sämtliche Angeklagten das Todesurteil. Unter den Ausländern befindet sich auch Norman Davis, der gewesene Konsul der englischen Gesandtschaft.

Der Prozeß wird im September zur Verhandlung gelangen.

!!! INBEGRIFF DEUTSCHER WERTARBEIT!!!



Viktoria-, Puch-, Deutschland-, Baronia-Fahrräder

sind die besten Räder der heurigen Saison. — Sensationelle Kombinationen. Bisher unerreichte Qualität. — Staunend billige Preise. — Für Wiederverkäufer Preisermäßigung

„Mecaton“, Gh. Ciaciş & Co ARAD, BULEVARDUL REGELE FERDINAND Nr 27.

Siphaer Kinder unterschlagen 17.000 Bel

Zwei minderjährige Angehörige des Siphaer Kaufmannes Ludwig Herling unterschlugen 17.000 Bel Entlassungsgeld. Sie wurden verhaftet und der Staatsanwaltschaft übergeben.

In Mager muß aus Weintraubenfernen Öl gepreßt werden

Wichtig. (DMS). Im Mager wurde über die Kupfarmorung der Weintraubenferne ein Gesetz erbracht. Laut diesem werden diejenigen bestraft, die aus den Kernen Öl pressen, oder aber zu diesem Zwecke nicht abliefern.